

# S 4: Wo bleiben die Vorteile für Stormarn?

**Zum Artikel „Die S 4 kommt frühestens 2024“ im MARKT Nr. 50 vom 14. Dezember bekam die Redaktion diese Zuschriften.**

Der Sprecher der S4 Initiative, Jörg Sievers sieht mit der S4, eine deutliche Verbesserung für die Pendler des Nahverkehrs. Offenbar kennt er nicht die benannte Internetseite [www.nah.sh/s4](http://www.nah.sh/s4) und da die Seite Nutzen für die Region. Dort heißt es im ersten Absatz: Die S4 wird in einem einheitlichen, dichten Fahrplankonzept fahren: In der Hauptverkehrszeit wird es einen Zehn-Minuten-Takt zwischen Hamburg-Altona und Ahrensburg geben sowie einen 20-Minuten-Takt zwischen Hamburg und Bargteheide und einen 60-Minuten-Takt nach Bad Oldesloe. In der übrigen Zeit ist ein 20-Minuten-Takt zwischen Hamburg-Altona und Ahrens-

burg-Gartenholz geplant, sowie ein grundsätzlicher Stundentakt nach Bargteheide und Bad Oldesloe. Zur Zeit haben wir in den Hauptverkehrszeiten vier Regionalzüge und einen Regionalexpress zwischen Ahrensburg und Hamburg Hauptbahnhof, mit einer Fahrzeit von 23 Minuten und beim Express von 14 Minuten. Im letzten Absatz auf dieser Seite heißt es dann: Geplant ist eine schnelle Regionalverbindung von Hamburg-Hauptbahnhof nach Lübeck zu erhalten und durch die neue S-Bahn zu ergänzen.

Damit ergibt sich sozusagen eine Aufgabenteilung: Die S4 erschließt die Stadtgebiete Wandsbek, Rahlstedt, Ahrensburg und Bargteheide. Daneben wird sie voraussichtlich vorrangig für die kürzeren Strecken zwischen Bad Oldesloe, Bargteheide und Ahrensburg genutzt werden. Der Regionalexpress

bietet weiterhin Schnellverkehr zwischen Hamburg-Hauptbahnhof und Bad Oldesloe, beziehungsweise Hamburg und Lübeck. Das heißt wiederum, dass die Schnellverbindung Ahrensburg-Hamburg in Zukunft entfällt. Letztendlich wird der vermeintliche Vorteil durch die umsteigefreie Durchfahrt nach Hamburg-Altona durch eine verlängerte Fahrzeit, je nach Zahl der neu zwischen geschalteten Stationen auf Hamburger Gebiet um neun bis zwölf Minuten verlängert. Diese Verlängerung gilt natürlich bis Bad Oldesloe. Die stündliche Komfortverbindung von 14 Minuten Ahrensburg-Hamburg wird es also nicht mehr geben. Alle Pendler, die nicht in Richtung Hafen und Altona wollen, zum Beispiel Dammtor, Bergedorf, Harburg oder Flughafen steigen auch weiterhin um. Die Fahrt findet dann

allerdings in den weniger komfortablen S-Bahnzügen statt. Es bleiben also im wesentlichen die Vorteile für den zukünftigen Güterverkehr auf der Transeuropastrecke Palermo-Stockholm. Wie mir die LVS mitteilte, macht das jedoch erforderlich, dass in der Stadtmitte von Ahrensburg auf dem Gleis 5, eine Überholstrecke für die Schnellverbindung Hamburg-Lübeck und den ICC zum Überholen der Güterzüge eingerichtet werden soll. Die Ahrensburger Stadtverwaltung teilte gerade mit, dass die DB nicht bereit ist, die zukünftige zu erwartende Zugzahl bekanntzugeben. Warum wohl? Ich möchte Herrn Sievers bitten, doch einmal zu beschreiben wo die Vorteile für Stormarn liegen. Oder ist er gar nicht der Sprecher für Stormarn?

**Jürgen Plage,  
Ahrensburg**